

Antwort der Verwaltung auf die Anfrage der	:	Bündnis 90/Die Grünen Ratsfraktion
für die Sitzung des Schulausschusses	:	28.10.2010
THEMA	:	„Kollaps des Systems der Berufsausbildung durch Aussetzung der Wehrpflicht und doppelten Abiturjahrgang“
Antwort erteilt	:	Der Oberbürgermeister

Zu 1. Mit der Einführung des Abiturs nach 12 Jahren kommt es einmalig zu einem doppelten Abiturjahrgang an den Gymnasien in Niedersachsen. Zwei heutige Bundesländer haben G8 seit 1949 (Sachsen, Thüringen), bereits vier Bundesländer haben in den letzten Jahren die Umstellung vollzogen (Hamburg, Saarland, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern), 2011 werden Niedersachsen und Bayern die Umstellung umsetzen, 2012 folgen Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg und Bremen, 2013 Hessen und NRW und 2016 abschließend Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein. Die Auswirkungen werden durch diese sukzessive Umstellung über mehrere Jahre in Göttingen zu spüren sein.

Im Abschlussjahrgang 2011 führt die Umstellung auf G8 in Göttingen nach unserer Schulstatistik zu einer Zunahme von Abiturienten um circa 50 %. Die beabsichtigte Aussetzung der Wehrpflicht wird die Zahl der Interessenten an Studien- und Ausbildungsplätzen weiter erhöhen. Detaillierte Zahlen hierzu liegen uns nicht vor.

Das Angebot an Studienplätzen ist in Niedersachsen in den letzten Jahren um 12.200 ausgeweitet worden. Der Schwerpunkt lag dabei bei den Fachhochschulen und in den sog. MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Zudem werden die nicht bedarfsgerechten Studienkapazitäten in den neuen Bundesländern weitgehend erhalten, um damit ein breites Studienangebot für Studienanfängerinnen und -anfänger aus Niedersachsen in den angrenzenden Bundesländern anzubieten. Nachdem die Wehrpflicht ausgesetzt wird, haben sich Bund und Länder darüber verständigt, dass ein weiterer Ausbau von Studienplätzen vorgenommen wird. Dabei wird davon ausgegangen, dass nicht alle Schulabgänger zum kommenden WS ein Hochschulstudium beginnen werden. Deshalb soll auch in den darauffolgenden Jahren eine gleichbleibend hohe Chance auf einen Studienplatz sichergestellt werden.

Die Universität Göttingen hat bereits im Zeitraum 2007 bis 2010 über 640 neue Studienplätze eingerichtet, an den Göttinger Fakultäten der HAWK sind zusätzliche 160 Studienplätze entstanden. Für das Jahr 2011 werden weitere Plätze in zulassungsbeschränkten grundständigen Studiengängen geschaffen.

Das Angebot an Freiwilligen Diensten (z.B. FSJ, FÖJ, FKJ) ist bundesweit (genaue Zahlen für Göttingen liegen nicht vor) deutlich größer als die Nachfrage, so dass hier noch Potentiale sind, die genutzt werden können.

Zu 2.:

Im Hinblick auf die sich demographisch abzeichnenden zukünftig geringeren Bewerberzahlen hat die Stadtverwaltung im Rahmen einer vorausschauenden Personalplanung schon in den letzten Jahren die Einstellungszahlen bei den Stadtinspektor-Anwärterinnen und -Anwärtern erhöht.

Zu 3.:

Nein. Trotz des doppelten Abiturjahrganges sind die Bewerberzahlen in diesem Jahr (Ausbildungsbeginn 1.8.2011) deutlich rückläufig (in 2010 waren es ca. 700 Bewerbungen, für den Ausbildungsbeginn 2011 nur ca. 300 Bewerbungen). Dies dürfte darin begründet sein, dass in der Wirtschaft insgesamt wieder mehr Ausbildungsplätze angeboten werden.

Die Beschäftigungsförderung bietet darüber hinaus im Rahmen von Projekten ein vielfältiges Angebot für benachteiligte oder schwer vermittelbare Jugendliche an. Es wird angestrebt dies breite Angebot auch weiterhin aufrecht zu erhalten und damit auch 2011 und 2012 ein umfassendes Fördersystem für Jugendliche im Alter von 16 – 24 anzubieten.

Zu 4:

Da in den letzten Jahren viele Betriebe ihre angebotenen Lehrstellen mangels qualifizierter oder interessierter Bewerberinnen und Bewerber nicht besetzen konnten, sieht die IHK Hannover den doppelten Abiturjahrgang 2011 als Chance für die Unternehmen. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung haben sie die einmalige Gelegenheit ihre Ausbildungsplätze qualifiziert zu besetzen. In einer Umfrage der IHK Hannover hat ein Großteil der ausbildenden Unternehmen angegeben, dass sie in Hinblick darauf planen, im Jahr 2011 ihr Angebot an Ausbildungsstellen und an dualen Studiengängen auszubauen. Dies vor dem Hintergrund, dass spätestens ab dem Jahr 2014 die Anzahl der Schulabgänger konstant sinken wird. Nach Einschätzung der Kammer ist auch im Handwerk nicht mit einem verschärften Wettbewerb zu rechnen, da nur sehr wenige Abiturenten Interesse an einen Ausbildungsplatz im Handwerk haben (2007, 4,7 %). Insofern zeichnet sich kein Verdrängungswettbewerb ab.

Zu 5.

Es ist nicht davon auszugehen, dass es in diesem Abschlussjahr schwerer sein wird, Ausbildungsstellen mit Bewerbern mit Migrationshintergrund zu besetzen. Die integrationspolitischen Bemühungen der Stadt werden insofern unverändert fortgesetzt und erscheinen vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung in den Folgejahren durchaus erfolgversprechend.

Zu 6.:

Die Stadt steht seit Jahren mit den Hochschulen und dem Studentenwerk in dieser Frage im Kontakt und hat sie bei allen Bemühungen, das Studienplatzangebot wie die notwendige Infrastruktur auszubauen, unterstützt.

Zu 7.

Es gibt regelmäßige Gespräche mit der IHK und der KHWS. Wie oben erläutert, sehen die Kammern in diesem doppelten Abiturjahrgang für die Unternehmen und die Handwerksbetriebe eine Chance erfolgreich Nachwuchs zu rekrutieren.